

Eidgenössisches Polizei- und Justizdepartement
Sem und Fedpol

Bern, 10.01.2020/TH/YB
VL Interoperabilität EU

Per Mail an:

- simone.rusterholz@fedpol.admin.ch
- anna.wolf@fedpol.admin.ch
- sandrine.favre@sem.admin.ch
- helena.schaer@sem.admin.ch

**Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung der Verordnungen (EU) 2019/817 und 2019/818 zur Interoperabilität (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)
Vernehmlassungsantwort der FDP.Die Liberalen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung der oben genannten Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

FDP.Die Liberalen begrüsst grundsätzlich die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes zur Herstellung von Interoperabilität zwischen EU-Informationssystemen in den Bereichen Grenze, Migration und Polizei. Den Herausforderungen im Sicherheits- und Asylbereich kann nur in Zusammenarbeit auf europäischem Niveau begegnet werden. Die Assoziierung an Schengen/Dublin ist für die Schweiz deshalb von herausragender Bedeutung. Schengen/Dublin deckt die Schweizer sicherheits- und migrationspolitischen Interessen ab und bringt klare volkswirtschaftliche und finanzielle Vorteile.

Die Herstellung von Interoperabilität zwischen verschiedenen EU-Informationssystemen (und deren Anbindung an die Schweizer Systeme) verspricht einen besseren und effizienteren Informationsaustausch in den Bereichen Grenze, Migration und Polizei. Damit werden im Schengen-Raum die Sicherheit erhöht, effizientere Grenzkontrollen ermöglicht und die Migrationssteuerung erleichtert. Die Schweiz hat gegenwärtig noch nicht zu allen EU-Informationssystemen, die mit dieser Vorlage miteinander verbunden werden sollen, Zugang. Die FDP begrüsst daher das Bestreben, Zugang zu weiteren Informationssystemen (z.B. Europol-Informationssystem) zu erhalten, damit auch die Schweizer Behörden vollständig von der Interoperabilität profitieren können. Das Kernstück dieser Schengen-Weiterentwicklung bildet das gemeinsame Suchportal (ESP) für die verschiedenen Systeme. Dieses wird es künftig erlauben, mit einer Abfrage mehrere Informationssysteme gleichzeitig zu durchsuchen. Via Suchportal können beispielsweise Migrationsbehörden in Zukunft ohne grossen Aufwand die im Visa-Informationssystem (VIS) gespeicherten Fingerabdruckdaten mit denjenigen im Schengener-Informationssystem (SIS) abgleichen. Wenn in Zukunft zum Beispiel eine kriminelle Person, deren Fingerabdrücke im SIS registriert sind, ein Visum unter falscher Identität beantragt, können die Migrationsbehörden dank dem Abgleich der Fingerabdrücke die Einreise verhindern.

Den unbestrittenen Vorteilen einer besseren Vernetzung stehen derzeit noch unklare Kosten gegenüber. Die Vorlage führt zu einem finanziellen und personellen Mehraufwand bei verschiedenen Behörden auf nationaler und kantonaler Ebene. Dieser kann aber noch nicht genau beziffert werden, da gegenwärtig noch keine technischen Spezifikationen von Seiten der EU vorliegen. Genauere Angaben zu Machbarkeit, Umsetzung und Finanzierung sind daher wünschenswert. Wir erwarten daher hierzu noch konkretere Angaben für die parlamentarische Beratung. Ferner unterstreicht die FDP die Bedeutung des Persönlichkeits- und Datenschutzes, zumal es sich bei den im Schengen-Kontext verarbeiteten Daten regelmässig um sehr sensible Personendaten handelt. Die Herstellung von Interoperabilität bedeutet nicht, dass alle Behörden Zugang zu allen Informationssystemen erhalten. Die in der Vorlage verankerten Zuständigkeitsregeln sind einzuhalten und Massnahmen gegen Missbräuche zu ergreifen. Ebenfalls erachten wir die in Kapitel 3.2 des erläuternden Berichts erwähnten Datenschutzbestimmungen als wichtig, um Missbräuchen bei der Verarbeitung von sensiblen Personendaten zu verhindern. Der Schutz sensibler Personendaten ist darüber hinaus im Verbund mit dem von den eidgenössischen Räten am 28. September 2018 verabschiedeten Schengen-Datenschutzgesetz sicherzustellen.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und die Berücksichtigung unserer Argumente.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen
Die Präsidentin

Handwritten signature of Petra Güssi in black ink.

Petra Güssi
Nationalrätin

Der Generalsekretär

Handwritten signature of Samuel Lanz in black ink.

Samuel Lanz